

**Mellrichstadt, Landkreis.** Wappen: Unter rotem Schildhaupt, darin drei silberne Spitzen, gespalten von Schwarz und Gold; vorne ein in zwei Reihen von Silber und Rot geschachter Schrägbalken, hinten auf grünem Dreieck eine rote bewehrte schwarze Henne (IME. vom 21. April 1967 Nr. I B 3 - 3005 - 13/3). - Die für den Namen redende Schildfigur der Grafen von Henneberg und der fränkischen Rechen als Wappen des Hochstifts Würzburg symbolisieren die aufeinander folgenden wichtigsten Territorialherrschaften im Kreisgebiet. Der Zisterzienserbalken erinnert an das ehemalige Nonnenkloster Wechterswinkel, das unter dem Würzburger Bischof Julius Echter zu einem eigenen Klosteramt umgebildet wurde.

**Aschaffenburg, Landkreis.** Wappen: Unter silbernem Schildhaupt, darin zwei grüne Eichenblätter mit einer grünen Eichel, gespalten von Rot und Blau; vorne ein sechspeichiges silbernes Rad, hinten ein mit drei blauen Ringen belegter silberner Schräglinksbalken (IME. vom 25. Juli 1967 Nr. I B 3 - 3005 - 13/9). - Im Schildhaupt steht das Symbol für den Spessart. Das Rad aus dem Wappen des Kurstaates Mainz deutet die Zugehörigkeit des Gebiets bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts an. Damit verbunden ist das Stammwappen der Herren Echter von Mespelbrunn, die ihren Sitz im heutigen Kreisgebiet hatten und zu den angesehensten Adelsfamilien in der Gegend gehörten.

Klemens Josef Stadler in: Unser Bayern 16-1967, 88, 95 17-1968, 8

#### Unterfränkisches Volkshochschulheim Königshofen i. Gr.

Ein sehr hübscher vierseitiger Prospekt mit guten Abbildungen! Zu beziehen durch: Geschäftsführung Unterfränkisches Volkshochschulheim 8742 Königshofen i. Gr. Postfach 1333

Weikersheim. Das Schloß, jetzt im Besitz

des Landes Baden-Württemberg wurde „Zweigmuseum des Württembergischen Landesmuseum Stuttgart“. Prinz Constantin v. Hohenlohe-Langenburg wurde Sachwalter des Zweigmuseums. ST 21. 2. 68

Eltmann. Auf der Wallburg soll ein Fernschumsetzer errichtet werden.

ST 17. 2. 68

---

## FRANKEN IM FUNK

Sonntag, 2. 6. (Pfingsten)

„Das Land ob dem Gebürg“

Ein Hörbild über das Fichtelgebirge von Herbert Lehnert und Eberhard Stanjek

Sonntag, 9. 6.

„Leo Weismantel - Porträt eines Menschen“ - Zum 80. Geburtstag von Werner Weismantel

„Münnerstadt - ein Städtebild aus der Rhön“ - von Fred Otmar Neger

Sonntag, 16. 6.

„Barock in Franken“ (VI):

„Franken und die barocke Welt“

## REGIONALPROGRAMM v. MAIN ZUR DONAU 12.05-13.00 Uhr / 2. Programm

Vortrag von Hans Max von Aufsess, gehalten am 14. 6. zum Jubiläums-Festakt in Pommersfelden

Sonntag, 23. 6.

„Nürnberg von draußen“ (IV):

Friedrich Nikolai - v. Heinz Zierbauer  
„Mit spitzer Feder gegen das Katheder“  
Die Schülerzeitung - Schule für Demokraten u. Journalisten? v. Magda Schleip

Sonntag, 30. 6.

Gemeinsame Regionalsendung mit Schwaben und Altbayern: „Oskar Maria Graf - ein bayer. Dichter in New York“ von Georg Lohmeier

## SONDERSENDUNGEN

Sonntag, 2. 6. (Pfingsten)

13.30–14.00 Uhr / 2. Programm

„Barock in Franken“ (V):

„Höllen- und Himmelfahrt Jesu Christi  
nebenst darauf erfolgreicher sichtbarer Aus-  
gießung Gottes des Heiligen Geistes“

Redeatorium aus dem Jahre 1644 von  
Joh. Klaj; Funkbearb.: Hans Recknagel

Montag, 3. 6. (Pfingsten)

12.05–13.00 Uhr / 2. Programm

„Fluß der Brücken und Burgen“

Eine Fahrt an der Jagst – v. C. Gräter

Sonntag, 16. 6.

19.00–20.00 Uhr / 2. Programm

„Barock in Franken“ (VII):

„Schloß Pommersfelden“

Kurfürst Schönborn, seine Künstler und  
seine Sammlungen – Hörbild zum 250-  
jährigen Bestehen des Schlosses  
von Max H. von Freeden

Samstag, 22. 6.

16.30–17.00 Uhr / 1. Programm

„Nichts geht mehr...“. Ein Bericht über  
Spieler und Spiele, Clubs und Casinos  
von Herbert Lehnert u. Eberhard Stanjek

Sonntag, 23. 6.

13.00–13.30 Uhr / 2. Programm

„Barock in Franken“ (X):

„Wiener Klassik und fränkischer Barock“  
Das Mozartfest 1968 in Würzburg

von Rudolf Stöckl

Mittwoch, 26. 6.

20.05–21.00 Uhr / 2. Programm

(in Verbindung mit der Hauptabteilung  
Kultur und Erziehung)

Das Nürnberger Gespräch 1968

Auszüge aus dem Kreuzverhör

„Demokratie ohne Opposition?“

## MUNDARTBEITRÄGE

jeweils zwisch. 11.30 u. 12.00 Uhr / 2. Prg.  
Sonntag, 9. 6.

„Alta Leut“ v. Willy R. Reichert (Würzb.)

Sonntag, 23. 6.

„Es Reh“ – A klaans Walddrama

von Greil Zottmann (Nürnberg)

## WEITERE BAROCK-SENDUNGEN

(in Verantwortung der Musikabteilung  
Nbg. u. der Abteilung Hörbild, München)

Dienstag, 18. 6.

20.05–20.50 Uhr / 2. Programm

„Barock in Franken“ (VIII):

„Musik auf Schloß Weißenstein“

Werke von Pietro Locatelli, Guiseppe A.  
Prescianello, Johann Fischer

Donnerstag, 20. 6.

23.05–24.00 Uhr / 1. Programm

„Barock in Franken“ (IX):

Für Kenner und Liebhaber: „Fränkische  
Komponisten des Barock“

Sonntag, 30. 6.

19.00–19.30 Uhr / 2. Programm

„Barock in Franken“ (XI):

„Die Ansbacher Hofmaler“

Ein Hörbild von Martin Krieger

## AUTOFAHRESENDUNGEN

Regelmäßige Berichte über die Straßen-  
und Verkehrsverhältnisse in Franken je-  
weils am Freitag zwischen 17.15 u. 18.00  
Uhr im 1. Programm.

Besonders ausführlicher Service an den  
Pfingsttagen, ebenfalls im 1. Programm:

Samstag, 1. 6., 10.00–11.45 Uhr

Montag, 3. 6., 16.00–20.00 Uhr

## ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 12. 6., 20.00 Uhr

Nürnberg, Herrenschießhaus:

„Wie's fränkisch klingt“

Texte von Wilhelm Staudacher (Rothen-  
burg), Gottlob Haag (Bad Mergentheim)  
und Willi Schmitzer (Nürnberg); dazu  
Chormusik der Singschule Nürnberg.

Samstag, 15. 6., Schloß Pommersfelden,  
11.00 Uhr

„Schloß Pommersfelden“

Kurfürst Schönborn, seine Künstler und  
seine Sammlungen. Öffentliche Vorfüh-  
rung des Hörbildes v. M. H. v. Freeden  
für die Schönborn-Schulen in Mütter-  
stadt, Höchstadt, Wiesentheid, Würzburg,  
Gaibach und Bamberg.

# DIE WETTERAU

## Eine Kostprobe für künftige Liebhaber

von Ingomar Bog

Wer Franken von den Osträndern des Nürnberger Territoriums bis in die Hohenlohischen Lande durchquert, wird gänzlich gefangen werden von den großartigen Schöpfungen mittelalterlichen Bürgergeistes, die den Namen des Reiches führen. Die schlichte, ja karge Landschaft zwischen Nürnberg, Windsheim, Dinkelsbühl und Rothenburg tritt unauffällig zurück, gewährt dem angeregten Gemüte gleichsam selbstlos Entspannung und leitet ihn zu neuem Genuß der Kleinodien alter Reichswirklichkeit, die sich schwächer manifestiert auch noch auf den Epitaphien territorialer fränkischer Fürstlichkeiten, in den Titeln der Reichsmarschälle, Reichsvizekanzler, der Kreisobristen und so fort.

Ein Franke, der Nordhessen bereist, die herrlichen Mittelgebirge des Knüll, des Kellerwaldes, des Waldeck'schen Berglandes, würde dagegen ganz in den Bann eigenwilliger Landschaft gezwungen. Die Burg Waldeck würde ihn frapieren wie ein plötzlicher Kraftakt, die Behäbigkeit hübscher Städte in den Niederungen wären ihm Ruhepunkte, aufzubewahren in der Erinnerung wie Anekdoten, zum Lächeln.

Man sagt nicht zu viel: Die Wetterau ist das hessischen Frankenland, das den fränkischen Reisenden umfassen wird wie Heimat. 50 km lang, 25 km breit, ein Land aus Braun- und Schwarzerden, erstreckt sie sich zwischen den plötzlich abbrechenden Osträndern des Taunus und den sanften Westabhängen des Vogelsberges, im Süden von den flachen Randrücken des Main-Rhein-Beckens, im Norden von der Lahn-Main-Wasserscheide um Butzbach begrenzt.

Seit prähistorischen Zeiten durchziehen sie drei große Nord-Süd- und mehrere Ost-West-Straßen, ein Durchgangsland vom Rhein-Main nach Westfalen und Thüringen ist sie immer gewesen, das der Limes in weiter, nach Norden ausholender Bewegung umging und dessen Fruchtbarkeit man für Lager und Straßenkastelle nutzte. Die Merowinger sicherten durch sie den Mittelrhein, die Karolinger marschierten hier gegen die Sachsen auf, in ihrem Gaue Wetareiba.

Königsland bleibt die Wetterau, wenn auch Fulda und Lorsch hier ausgestattet werden, im 10. und 11. Jahrhundert auch andere Klöster und Stifte, seit der späten Karolingerzeit schließlich auch schon der gräfliche Adel. Die hochmittelalterlichen Freigerichte in Lüden, der Bornheimer Berg, die Grafschaft Kaichen und andere geben davon Zeugnis.